

Ev. Kita St. Severini Kirchwerder

Konzeption

Beeke Reinke
4.7.2023



Inhalt

1. Grundlegende Aussagen.....	2
1.1 Gesetzliche Grundlagen	2
1.2. Unser Leitbild.....	2
2. Rahmenbedingung.....	4
2.1. Trägerschaft.....	4
2.2. Leistungen, Öffnungszeiten und personelle Ausstattung	4
2.3. Lage und Einzugsbereich	4
2.4.Räumliche Ausstattung	4
3. Religionspädagogik.....	5
4. Pädagogische Arbeit.....	6
4.1. Grundlagen und Ziele.....	6
4.2. Inhalte und Praxis	6
5. Partizipation und soziales Miteinander	10
6. Kinderschutz	10
7 Gestaltung von Übergängen.....	11
7.1 Eingewöhnung.....	11
7.2 Groß werden in der Kita	11
7.3 Übergänge in der Kita	12
8 Beobachtung und Dokumentation	12
9 Zusammenarbeit mit Familien	12
9.1 Gesprächs- und Beratungskultur	13
9.2 Erziehung als gemeinsame Aufgabe	13
9.3 Elternmitarbeit.....	13
10. Zusammenarbeit der Mitarbeiter	14
10.1. Zusammenarbeit	14
10.2. Besprechungskultur.....	14
10.3. Fort- und Weiterbildung	14
10.4. Praktikantinnen	14
11. Qualitätssicherung	14
12. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde.....	15
13. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil.....	15
14. Öffentlichkeitsarbeit	15

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	1/15



1. Grundlegende Aussagen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind der **Hamburger Landesrahmenvertrag der Freien und Hansestadt Hamburg** nach den Richtlinien des **SGB VIII** und dem **Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (Kibeg)**. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind die **Hamburger Bildungsempfehlungen**.

Sie beinhalten folgende Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

1.2. Unser Leitbild

Jedes Kind ist bei uns willkommen.

Jedes Kind ist von Gott gewollt und geliebt - so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es bereits kann und wo es Unterstützung bedarf. Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist geprägt durch unser christliches Menschenbild, das bestimmt unser Handeln. Unsere Kita ist selbstverständlich offen für alle Kinder, unabhängig ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit. Wir sind uns der notwendigen Sensibilität im Umgang mit den Kindern und ihren Familien bewusst, besonders, wenn sie bis jetzt wenig oder keinen Erfahrungen mit dem christlichen Glauben haben.

Wir leben in einer christlichen Gemeinschaft.

Wir wissen uns aufgehoben in der christlichen Gemeinschaft und gehen nicht allein durch die Welt. Das Miteinander in dieser Gemeinschaft ist geprägt von dem Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und andere Menschen. Die Würde eines jeden Menschen ist nicht verhandelbar, auch nicht im Hinblick auf das alltägliche Gelingen und Scheitern von uns. Jeder Mensch ist wertvoll. In unserer Kita können Kinder – und ihre Familien- den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste und christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	2/15



Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung.

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld.

Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie von sich aus und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie dabei, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern.

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Gemeinsam mit Eltern tauschen wir uns über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder aus. Wir beraten Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen, und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen in unseren Kitas willkommen. Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein.

Wir sind ein Teil einer starken Gemeinschaft.

Die Ev. Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können die Kinder und Eltern eine diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Wir zeichnen uns durch unsere christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde, im Stadtteil und der Öffentlichkeit. Dazu kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir bewahren die Schöpfung.

In unseren ev. Kindertagesstätten setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, unser Miteinander mit den Kindern, Eltern und selbstverständlich auch unter den Kolleg:innen und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

Unsere Arbeit hat Qualität.

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische Mitarbeiter:innen. Die Pädagog:innen werden durch die spezifischen Kenntnisse der Pastor:innen, Diakon:innen und Gemeindemitarbeiter:innen sowie weiterer Fachkräfte ergänzt. Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich unsere Mitarbeiter:innen regelmäßig und kontinuierlich mit den neusten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Wir arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	3/15



2. Rahmenbedingung

2.1. Trägerschaft

Träger dieser Kindertageseinrichtung ist der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Die Kirchengemeinde ist Mitglied im Kirchengemeindeverband. Sie besteht aus der Kirchengemeinderat. Die Verbandsvertretung bestellt den Verbandsausschuss, der für die strategische Ausrichtung und die operative Führung zuständig ist. Die Geschäftsführung ist der Leitung Kita im Kirchenkreis Hamburg-Ost übertragen.

2.2. Leistungen, Öffnungszeiten und personelle Ausstattung

Wir sind eine Kindertagesstätte, die sich durch das religionspädagogische Profil auszeichnet. Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags in der Zeit von 7:30 - 15:30 Uhr.

Wir schließen 3 Wochen in den Hamburger Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Für Studenttage ist die Kita an 3 weiteren Tagen im Jahr geschlossen.

Das Team besteht aus der Leitung Beeke Reinke, vier pädagogischen Fachkräften und einer Fachkraft für den hauswirtschaftlichen Bereich. Engagierte Auszubildende werden durch uns angeleitet und bereichern die pädagogische Arbeit durch neue Sichtweise und kreative Ideen. Praktikant:innen und FSJler können regelmäßig im Kitaalltag mitlaufen und so Einblicke in den Arbeitsbereich erlangen.

2.3. Lage und Einzugsbereich

Unsere Kindertagesstätte liegt zentral in Kirchwerder und ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Kirchwerder gehört zu den Vier- und Marschlanden, einem sehr ländlichen Gebiet im Südosten Hamburgs. Kirchwerder ist ein kinderreicher und familienfreundlicher Stadtteil Hamburgs. Zu den Besonderheiten gehört sicherlich, dass hier viele Familien in der Landwirtschaft tätig sind, in der Umgebung liegen einige Bauernhöfe, hauptsächlich ist die Region für den Pflanzen- und Gemüseanbau bekannt. Hier ist es noch üblich, dass mehrere Generationen unter einem Dach leben. Traditionen sind wichtig und prägen das Zusammenleben intensiv, die Kita St. Severini Kirchwerder ist seit Jahrzehnten verlässlicher Betreuungsplatz für Kinder der Region. Heutige Eltern sind hier selbst zur Kita gegangen, der Umgang miteinander ist vertraut.

2.4. Räumliche Ausstattung

Unsere Kindertagesstätte bietet bis zu 55 Kindern Platz. Die Kita verfügt über einen Krippenraum, mit angrenzendem Schlafräum und großem Pflegebad, in dem gewickelt wird. Dort sind altersgemäße WCs vorhanden, um den unterschiedlichen Sauberkeitsentwicklungen gerecht zu werden. In den Krippenraum ist eine Bewegungsbaustelle integriert,

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	4/15



die die motorische Entwicklung der Krippenkinder fördert. Der Außenbereich ist durch eine Tür direkt erreichbar. Vor den Krippenräumen gibt es einen krippengerechten Spielplatz, der sowohl der motorischen als auch der sensorischen Entwicklung der Kinder dient.

Im Elementarraum sind zwei große Räume vorhanden, die durch eine Flügeltür miteinander verbunden sind. In einem der Gruppenräume gibt es eine Spiel- und Bauebene mit großer Bühne, in dem anderen Raum ist Platz für kreative Angebote wie Basteln oder Malen. Wir fördern das freie Spiel, die Kinder können sich frei in den Räumen bewegen und finden Material, Spiele und Spielzeug freizugänglich.

Unser großzügiges Außengelände ist naturnah gestaltet und bietet Platz zum Spielen, Klettern, Rutschen, Verstecken, Schaukeln, Toben und zum Spiel mit Wasser.

3. Religionspädagogik

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte. Die Religionspädagogik ist dabei zentrale Grundlage in unserer Arbeit. Darin heben wir uns von anderen Einrichtungen ab. Die Werte des christlichen Glaubens wie „Bewahrung der Schöpfung“, oder „Soziale Gerechtigkeit“ bestimmen dabei unser Handeln und ziehen sich durch das Kitajahr durch. Ein Kitajahr beginnt nach der Sommerschließzeit und orientiert sich an dem Schuljahr, passend zu den Themen, die uns beschäftigen gibt es Angebote, Exkursionen und Themenschwerpunkte in der Kitaarbeit. Wenn wir uns mit umweltpädagogischen Inhalten auseinandersetzen, tun wir das nicht nur aus Nachhaltigkeitsgründen, sondern weil wir unseren Teil zur Bewahrung von Gottes Schöpfung beitragen wollen. Diese Themen finden sich dann in kreativen Angeboten wie „Upycling“, beim Gärtnern im kitaeigenen Garten oder bei Ausflügen in das angrenzende Naturschutzgebiet wieder. Dabei wird darauf geachtet, für alle Altersgruppen geeignete Angebote vorzuhalten und auf das Interesse und die Erfahrung der Kinder individuell einzugehen. Soziale Gerechtigkeit bestimmt nicht nur unsere Haltung den Kindern gegenüber, im Kitaalltag gibt es altersgemäße Angebote, um sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Für die vier- bis fünfjährigen stellt sich zum Beispiel die Frage „Wie leben andere Kinder auf dieser Welt?“

Wir leben und vermitteln im täglichen Miteinander christliche Werte und Inhalte. Bei uns können Kinder und ihre Familien den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste und die christlichen Feste begleiten uns durch das ganze Jahr.

Catharina Koch, Diakonin der Kirchengemeinde Kirchwerder, unterstützt uns bei der Planung und Durchführung der religionspädagogischen Ansätze unserer Kita, sie feiert mit den Kindern Andacht, lässt die Kinder religiöse Orte wie unsere Kirche erkunden, vermittelt Wissen und berät Leitung und Mitarbeitende in der Gestaltung der Religionspädagogik. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich im christlichen Glauben orientieren können und sie erfahren zu lassen, Teil der christlichen Gemeinschaft zu sein.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	5/15



4. Pädagogische Arbeit

4.1. Grundlagen und Ziele

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder sind kleine Forscher und Entdecker. Sie gehen von Geburt an neugierig und aktiv auf die Welt zu. Kinder lernen selbstständig aus eigenem Antrieb, durch Erfahrungen, Ausprobieren, Experimentieren und Nachahmen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit zum Spielen und vielfältige Möglichkeiten, sich die Welt mit allen Sinnen zu erobern.

Wir beobachten und unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder und regen sie immer wieder in Ihren Tätigkeiten an. Die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder fördern und fordern wir durch Angebote, bei denen sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo und seinen individuellen Fähigkeiten weiterentwickelt. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, in der sie sich geborgen und angenommen fühlen. Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und respektvoll.

4.2. Inhalte und Praxis

Wir interessieren uns für die Themen und Fragen der Kinder und greifen diese im Morgenkreis, in Gesprächen und Angeboten auf. Wir bestärken die Kinder ihre Kreativität, Fantasie und Experimentierfreudigkeit weiterzuentwickeln, Freude in der Gemeinschaft zu finden, Verantwortung tragen zu lernen sowie Entscheidungen zu treffen.

4.2.1. Sprachbildung

Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt. Die Kinder nehmen Laute, Klangfarben, Geräusche und Sprachmelodien wahr. Auch Mimik und Gestik werden schon früh wahrgenommen. Kinder orientieren sich an Sprachvorbildern. Mit Geschichten, Liedern, Gedichten, Reimen unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Singen ist für die kulturelle und emotionale Bildung unverzichtbar und wird von den Kindern besonders freudvoll und auch entspannend erlebt. In kleinen Gesprächskreisen, in Rollenspielen und im Theaterspiel bieten wir den Kindern Raum und Zeit, ihnen zuzuhören, sie erzählen zu lassen und auf ihre Fragen einfühlsam zu antworten. Im Spiel festigt das Kind so sein Sprachverständnis, Wortschatz und Satzstrukturen.

4.2.2. Kulturelle Sprache

Hier in Hamburg und besonders in den Vier- und Marschlanden wird zum Teil Plattdeutsch gesprochen.

4.2.3. Bewegung, Körper und Gesundheit

Durch Bewegung entdecken und begreifen Kinder die Welt. Beim Laufen, Springen, beim Rangeln und Toben mit anderen Kindern, beim Balancieren und Klettern leben die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang aus. Sie trainieren damit ganz spielerisch, was sie ein Leben lang können müssen. Der natürliche Bewegungsdrang von Kindern. Jeden Tag bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsreize an. In den Gruppenräumen finden die Kinder Bälle, Ringe, Kinetiksand, große Autos, die Hochebene/ Schlafebene, Bällebad und Schaukeln. In der Krippe gibt es

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	6/15



eine Bewegungsbaustelle, die regelmäßig aufgebaut wird. Im Außenbereich haben sie die Möglichkeit zu Klettern, Rutschen, Schaukeln und Balancieren. Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten bietet unser Baumbestand. Unsere Dreiräder, Roller, Pedalos, Kreisel und die großen Laster finden großen Anklang.

4.2.4. Psychomotorische Bewegung

Regelmäßig bieten wir den Kindern psychomotorisch orientierte Bewegungsmöglichkeiten an. Der Begriff Psychomotorik weist auf einen engen Zusammenhang zwischen Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln hin. Die geistig-seelische Entwicklung stehen in enger Beziehung zueinander.

Die Angebote sind so gestaltet, dass alle Kinder- bewegungsstarke wie bewegungsschwache- gleichermaßen Möglichkeit zur Bewegung finden. Jedes Kind entscheidet selbst, was es sich zutraut, wie weit es sich einbringen möchte und wo es sich noch zurückhalten möchte. Bei Ängstlichkeit und Unsicherheiten helfen wir den Kindern diese zu überwinden. So machen die Kinder elementare Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen und werden in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und stabilisiert: die Kinder fassen immer mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Spiel und Spaß im Kontakt und Austausch mit anderen Kindern stehen im Vordergrund.

4.2.5. Körper und Gesundheit

Kinder nehmen ihren Körper ganz bewusst wahr. Über ihre Sinne - Hören, Sehen, Riechen und Schmecken - lernen sie sich und ihre Umwelt kennen. Wir unterstützen diese Entwicklung, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, neue sensorische Reize kennenzulernen, beispielsweise durchs Spiel mit ungewohnten Texturen. Wir leiten die Kinder dazu an, im Garten die unterschiedlichen Gerüche von Kräutern und Pflanzen wahrzunehmen. Beim gemeinsamen Essen werden alle Sinne angesprochen.

4.2.5.1. Körperpflege

Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Körperpflege, z.B. Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten. Zweimal im Jahr kommt eine Mitarbeiterin vom Landesverband für Zahnpflege zu uns ins Haus. Sie vermittelt den Kindern den Umgang mit der Zahnbürste und spricht mit ihnen über gesunde und ungesunde Lebensmittel, Die Sauberkeitsentwicklung der Kinder begleiten wir sensibel und individuell. Wir begegnen ihnen geduldig und geben ihnen Zeit, ihr eigenes Tempo zu bestimmen. Unabhängig vom Alter, egal ob Krippe oder Elementarbereich. In dieser Zeit sind wir mit den Eltern besonders eng im Austausch.

4.2.6. Ernährung

Wir achten bei unseren Kindern auf eine ausgewogene und frisch zubereitete Ernährung. Kein Kind wird gezwungen zu essen. Sie können und dürfen alles probieren. Wir wollen, dass ein gesunder Umgang mit Lebensmittel entsteht. Wir passen uns den individuellen Bedürfnissen der Kinder an.

4.2.6.1. Frühstück

Das Frühstück ist im Elementar Bereich offen, das heißt die Kinder können selbst entscheiden, wann und mit wem sie zum Frühstück gehen wollen. Die Frühstückszeit ist momentan von 8:15 Uhr bis 9:15 Uhr.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	7/15



In der Krippe wird gemeinsam, momentan um 8:45 Uhr, gefrühstückt. In der Krippe beginnt das Frühstück mit einem Tischspruch oder Gebet.

Es gibt verschiedene Müslisorten, Obst, Milch und Joghurt. Dienstags, mittwochs und donnerstags gibt es Brot sowie frische Brötchen vom regionalen Bäcker, dazu eine Auswahl aus Aufschnitt und Käse, Obst und Gemüse. Den Kindern steht stilles Wasser und Wasser mit Kohlensäure dauerhaft zur freien Verfügung.

4.2.6.2. Mittagessen

Der Gestaltung der Mahlzeiten schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Essen bedeutet die Befriedigung eines existenziellen Bedürfnisses, macht Spaß und ist auch eine kommunikative Situation. Die Krippe beginnt um 11.30 Uhr mit dem Mittag und um 11.45 Uhr folgt dann die erste Elementargruppe, die zweite schließt daran an. Diese Gruppen sind fest und werden von den Erzieher:innen eingeteilt, um auf die unterschiedlichen Abholzeiten Rücksicht nehmen zu können. In der Regel sind beide Gruppen um 13 Uhr fertig.

Unser Mittagessen bekommen wir von dem Caterer „Kreative Gemeinschaftsküche“ geliefert.

Es wird auf einen gesunden Speiseplan geachtet (Gemüse und abwechslungsreiche vegetarische Gerichte). Es gibt jederzeit die Möglichkeit Nahrungsunverträglichkeiten zu berücksichtigen. Selbstverständlich achten wir auch religiöse Essengewohnheiten. Zum Nachtsch gibt es frisches Obst oder Gemüse, Joghurt oder Quark. Wir beginnen das Essen mit einem Tischgebet oder Tischspruch.

Der wöchentliche Speiseplan hängt im Eingangsbereich sichtbar aus, die Gerichte sind mit Bildern versehen, um auch den Kindern zu ermöglichen, den Essensplan verstehen zu können, bevor sie lesen. Mit den Eltern tauschen wir uns regelmäßig über das Essverhalten ihrer Kinder aus.

4.2.6.3. Knabberzeit

Um 14.30 Uhr beginnen wir mit unserer Knabberzeit, hier gibt es Obst, Gemüse und gesunde Snacks wie z.B. Salzbrezeln, Kräcker oder Reis-/Maiswaffeln

4.2.7. Kreativität und Gestaltung

Bildnerisches Gestalten bietet den Kindern viel Raum und Zeit, ihre Ideen und Fantasien zu verwirklichen. Den Kindern stehen verschiedene Materialien zur kreativen Gestaltung frei zu Verfügung. In ihrem Gruppenraum finden sie Wachsmalstifte, Buntstifte, Bastel- und Malpapier, Scheren und Klebstoffe. Sie erwerben beim Gestalten erste grundlegende Kenntnisse mit verschiedensten Materialien und Techniken. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit außergewöhnlichen Materialien, wie Siebe, Handfeger, große Pinsel, Naturschwämme zu experimentieren und neue Techniken auszuprobieren. Im Außenbereich können die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben. Entsprechendes Werkzeug und Materialien stehen ihnen zur Verfügung. Unsere Bauecke ermöglicht den Kindern mit Bausteinen, Kappla- und Duplosteinen großflächig zu bauen und konstruieren.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	8/15



4.2.8. Musik

Musik ist für Kinder und Erwachsene Lebensfreude. Sie bewegt den Menschen in seiner Ganzheit von Körper, Seele und Geist. Sie berührt, beschwingt, bringt uns auf Trab oder lässt uns träumen. Die Musik ist für uns unsere Kinder eine Quelle von reichen Empfindungen und ein großer Genuss.

Sie gehört bei uns im alltäglichen miteinander als Selbstverständlichkeit dazu, z.B. beim Essen, beim Aufräumen, beim Wickeln, zum trösten und Beruhigen oder wenn wir einfach vor Freude Singen.

Daneben gibt es auch das geplante Singen, z.B. das Einüben von Liedern für Feste und Feiern, Singen von Geburtstagsständchen, plattdeutschen Liedern oder in Andachten und Gottesdiensten- oder auch im Morgenkreis. Den Morgenkreis gestalten wir mit unterschiedlichen Liedern oder Tänzen, z.B. nach aktuellen Themen oder Projekten, aber auch nach den Wünschen der Kinder. Das sind dann meist unsere Kita-hits. Wiederholungen sind dabei besonders wichtig. Kinder lieben Wiederholungen und rituale helfen ihnen, innere und äußere Ordnungsstrukturen zu entwickeln. Darüber hinaus sind Kinder von der Erfahrung fasziniert, etwas in- und auswendig zu kennen und Texte oder Melodien vorweg nehmen zu können. Nach der Sommerschließzeit 2023 kommt Stephanie Schilling von „Hast du Töne“ zu uns in die Kita und hält ein Angebot zur musikalischen Früherziehung der Kinder vor. Sie singt mit den Kindern, musiziert mit ihnen gemeinsam, übt Rhythmen ein und die Kinder dürfen auch selbst Instrumente ausprobieren wie z.B. ORF Instrumente, Trommeln, etc.

4.2.9. Mathematische Grunderfahrung

Auch die Grundlagen für mathematisches Denken entsteht in den ersten Lebensjahren und die Mathematik begegnet uns in vielen Alltagsbereichen unserer Kita. Hier erkunden und erleben die Kinder Regeln und Gesetzmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen und den Umgang mit der Zeit. Im Alltag begegnen den Kindern Zahlen, Mengen und Strukturen im Alltag, so beispielsweise beim Tischdecken „Wie viele Teller brauchen wir?“

Es gibt verschiedene Spiele wie Würfelspiele, Zahlenpuzzle, Magnete und vieles mehr, die zum Zählen anregen. Mit verschiedenen farbigen Muggelsteinen können die Kinder wunderschöne Bilder und Muster auf Holztablets selbst gestalten. Gerne sortieren die Kinder nach Farben und Formen.

4.2.10. Naturwissenschaftliche Grunderfahrung

Gartenprojekt

Gemeinsam mit einer Erzieherin haben die Kinder sich zwei Hochbeete angelegt. Den Jahreszeiten entsprechend haben die verschiedene Kräuterpflanzen und Gemüse gepflanzt.

Dabei konnten zahlreiche Erfahrungen gesammelt werden:

Wie wächst Gemüse eigentlich? Wie sehen die Samen von Früchten aus? Was braucht eine Pflanze, um zu wachsen? Wie lang dauert es, bis eine Pflanze wächst oder eine Frucht reift? Woran erkenne ich, dass die Frucht reif ist? Warum gehen einigen Pflanzen besser auf als andere?

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	9/15



Unsere Wasserstelle lädt zum Matschen ein. Mit den Händen, vollem Körpereinsatz oder mit Hilfe von verschiedenen Gefäßen, wie Messbechern, Schüsseln, Sieben oder Gießkannen wollen sich viele Kinder beschäftigen.

4.2.11. Soziale und kulturelle Umwelt

Grundlage für das Erobern der sozialen Beziehungen mit ihren Bezugspersonen und den anderen Kindern in der Gruppe. Von Geburt an enthält das Kind durch seine ersten Bezugspersonen – in der Regel die Eltern - Anregungen für seine Entwicklung.

Die Sicherheit der Bindung des Kindes an diese wichtigen Menschen in ihrem Leben, ermöglicht es dem Kind, zunehmend Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, seine Umgebung zu erforschen und die Regeln des Zusammenlebens kennenzulernen und schlussendlich zu übernehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten jedes Kind bedürfnisorientiert durch den Alltag und ermöglichen dem Kind ein gesundes Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild aufzubauen.

Die Familien pflegen auch außerhalb der Kita Zeit den Kontakt untereinander. Über die Jahre der intensiven Kitazeit entstehen auch Freundschaften unter den Eltern. Unsere regelmäßigen Feste wie das Sommerfest, das Laternenfest, der gemeinsame Besuch eines Weihnachtsmärchens sind immer gut besucht. Auf Ausflügen lernen die Kinder ihre nähere Umgebung kennen. Besuche auf dem Hof Eggers, dem Spielplatz am Gleisdreieck oder in einer Gärtnerei werden von den Kindern mit Neugierde und großen Interesse angenommen und dienen zugleich der Erkundung des Sozialraums.

5. Partizipation und soziales Miteinander

Wir regen Kinder an, Alltagssituationen in der Kita selbst zu gestalten, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Wir unterstützen Kinder, sich dazu notwendiges Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Bei Konflikten versuchen wir gemeinsam nach Lösungen zu suchen und unterstützen die Kinder dabei. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder lernen, auch Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, Beziehungen zu knüpfen und Grenzen zu wahren.

Beim offenen Frühstück bestimmen die Kinder wann und mit wem sie zum Frühstück gehen wollen.

Im Elementarbereich gibt es regelmäßig den Spielzeugtag, die Kinder bestimmen selbstständig, wann dieser stattfindet und was sie mitbringen möchten.

6. Kinderschutz

Alle Kinder haben das Recht darauf, gegen alle Formen von psychischer Gewalt geschützt zu werden.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	10/15



Unsere Aufgabe für den Kinderschutz liegt als Grundlage gemäß den Bestimmungen der Länder und Kreise zu SGB VIII, §8a, Handlungskonzept vor. Jeder Mitarbeiterin ist das Handlungskonzept zugänglich, das der Träger für seine Einrichtungen entwickelt hat.

Die Mitarbeiterinnen sind für eventuelle Gefährdungslagen der Kinder sensibilisiert. Bei einer Auffälligkeit besprechen sich die Mitarbeiterinnen im Team. Wir suchen das Gespräch mit dem Kind und Eltern. Wir ziehen den ASD zur Beratung dazu und informieren ihn bei einer aktuellen Gefährdung des Kindeswohls sofort. Bei jedem Schritt machen wir unser Handeln den Eltern transparent. In Ansprache mit den Eltern sind auch beratende Gespräche mit Ärzten möglich.

ASD = Amt für soziale Dienste

7 Gestaltung von Übergängen

7.1 Eingewöhnung

Eindrücke und Erfahrungen aus der Zeit der Eingewöhnung in der Kita wirken sich auf die weitere Entwicklung der Kinder aus und damit auch auf deren Fähigkeiten, spätere Übergänge zu bewältigen. Eine individuelle und feinfühlig abgestimmte Eingewöhnung ist eine Grundvoraussetzung für die weitere Kindergartenzeit.

Wir orientieren uns dabei an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. In einem ersten Kennenlerngespräch tauschen wir uns mit den Eltern über Vorlieben, Abneigungen, Sauberkeitsentwicklung ihres Kindes aus. Eine Erzieherin begleitet das Kind kontinuierlich in der Eingewöhnungsphase und gibt dem Kind und den Eltern somit Vertrauen und Sicherheit. Am Verhalten des Kindes und Äußerungen zwischen Zufriedenheit und Überforderung orientiert sich die Dauer der Eingewöhnungsphase. In den ersten Tagen begleiten die Eltern ihre Kinder. Wir besprechen mit den Eltern die ersten Trennungsversuche und verabreden individuelle Abschiedsrituale. Häufig übernehmen die neuen Kinder Rituale der anderen Kinder, wie zum Beispiel Mama/Papa wird aus der Tür geschubst und danach wird am Fenster noch gewinkt. In der Abholsituation tauschen wir uns mit den Eltern über das Erlebte mit ihrem Kind aus treffen Verabredungen für den nächsten Tag. So stellen wir eine sichere und vertrauensvolle Bindung zwischen Erzieherin, Kind und Mutter/Vater her.

7.2 Groß werden in der Kita

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die Kinder anregen und ansprechen, und nehmen dazu ihre Wünsche und Anregungen auf. Aus manchen Themen entwickeln sich Projekte, die wir dann gemeinsam mit den Kindern planen und unterstützen.

Projekte sind besondere Aktivitäten, im Rahmen derer die Kinder sich mit einem Thema auseinandersetzen. Die inhaltlichen und zeitlichen Abläufe werden gemeinsam festgelegt. Projektarbeit ist für Kinder erlebnisreich und interessant, wenn sie selbst den Verlauf mitbestimmen können. Lernen in Projekten ist ein entdeckendes und forschendes lernen. Dabei steht das Ergebnis nicht schon vorher fest und so wird daraus ein spannender Entwicklungsprozess.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	11/15



7.3 Übergänge in der Kita

Der Übergang von der Kita in die Vorschule/Grundschule ist für die Kinder ein ganz besonderes Ereignis, das von unseren pädagogischen Fachkräften einfühlsam und sensibel begleitet wird. Es findet Thematisierung im Kitaalltag, wie zum Beispiel im Morgenkreis, aber auch in den großen und kleinen Gesprächssituationen, die sich ergeben. In Gesprächen mit der Schule tauschen wir uns über diese Übergänge aus und geben Informationen gegebenenfalls an die Familien weiter.

8 Beobachtung und Dokumentation

Wir nehmen uns Zeit, die Entwicklung der Kinder zu beobachten und auch zu dokumentieren. Für unsere Beobachtung benutzen wir die „*Entwicklungsschnecke*“. Der Beobachtungsbogen versteht sich als Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen bei Kindern in unserer Alltagsgruppe. Dieses Verfahren wurde von Kornelia Schlaaf-Kirschner entwickelt.

Dieses Modell umfasst Entwicklungsstadien der Kinder von 0-6 Jahren. Dieses Visualisierungsverfahren berücksichtigt verschiedene Bildungsbereiche: Spielen, Sprechen/Hören/Sehen, Denken, Bewegen, Lebenspraxis und soziales Miteinander/Emotionalität. Zudem nutzen wir „*Peterman und Peterman*“ als Instrument um die Lernentwicklung der Kinder festzuhalten und „*Basic*“ für die gezielte Einschätzung der Sprachentwicklung.

Die Eltern werden einmal im Jahr in Lernentwicklungsgesprächen über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Das Portfolio dokumentiert die gesamte Kita-Zeit eines Kindes, dort sammeln wir selbstgemalte Bilder, Erinnerungen an besondere Ereignisse wie Geburtstage oder Ausflüge werden hier festgehalten und dienen so später der Erinnerung an die Kitazeit.

9 Zusammenarbeit mit Familien

Wir halten eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern für besonders wichtig. Wir begegnen den Eltern wertschätzend und sehen sie als Experten für ihre Kinder. Für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien im Sinne einer Erziehungspartnerschaft sind Transparenz und Informationsaustausch von großer Bedeutung.

Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit durch:

- Eingewöhnung
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Feste/ Veranstaltungen
- Aufnahme und Informationsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Aushänge

Unsere Arbeit und Projekte dokumentieren wir mit vielen Fotos. Wichtige Informationen über Feste und Veranstaltungen sowie Termine finden die Eltern an der

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	12/15



Infowand im Eingangsbereich. Wichtige Elternbriefe werden per Email versendet, zudem gibt es nun einen monatlichen Newsletter mit Berichten aus dem Kitaalltag.

Die Eltern können sich bei uns beteiligen durch.

- Gestaltung, Planung und Durchführung von Festen
- Wahlen von Elternvertretern
- Begleitung von Ausflügen
- Einbringen persönlicher Kompetenzen

9.1 Gesprächs- und Beratungskultur

Verständnis, respektvoller Umgang und Diskussionsbereitschaft sind die ideale Grundlage für eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen. Eine wertschätzende und offene Kommunikation in einer angenehmen Atmosphäre ist für uns eine wichtige Voraussetzung für die Beratung von und mit Eltern und für die Entwicklung der Kinder.

Von uns aus bieten wir den Eltern jährliche Gesprächstermine an und stehen selbstverständlich jederzeit für weitere Gespräche zur Verfügung. Tür- und Angelgespräche ermöglichen den Eltern und Erzieherinnen einen kurzen Austausch. Wenn ersichtlich wird, dass die Themen den Tür- und Angelrahmen überschreiten, vereinbaren wir einen Termin zum Austausch. Bei Bedarf können wir den Eltern Kontakte zu verschiedenen Beratungsstellen und Therapeuten im Bereich Ergo-, Physiotherapie und Logopädie vermitteln. Zudem stehen die Pastoren und Diakone des Pfarrsprengels Vierlande bereit, um Eltern gegebenenfalls auch in schwierigen Momenten zu begleiten.

Die vorgeschriebenen 4 ½ - jährigen Gespräche finden vor den Schuleingangsuntersuchungen statt. Die Grundlage für diese Gespräche ziehen wir aus unseren intensiven Beobachtungen und der Dokumentation über die Entwicklung der Kinder.

9.2 Erziehung als gemeinsame Aufgabe

Eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf die Erziehung der Kinder ist für uns von großer Bedeutung, denn nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir, Elternhaus und Kita, eine gute Basis für die weitere positive Entwicklung des Kindes schaffen.

9.3 Elternmitarbeit

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit den Eltern, ihre Anregungen und ihre neuen Ideen. Wir nehmen diese mit unseren Dienstbesprechungen auf und diskutieren Möglichkeiten der Umsetzung. Kritik stehen wir offen gegenüber, sie ermöglicht uns eine intensive Auseinandersetzung.

In regelmäßigen Abständen führen wir eine anonyme Elternbefragung zur Qualitätserfassung durch. Dieser Fragebogen beinhaltet Fragen zu der pädagogischen Arbeit, zu den Rahmenbedingungen und der Ausstattung und zur Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese werden dann im Team ausgewertet. Die Eltern bekommen eine zeitnahe Rückmeldung über das Ergebnis. Der Elternbeirat trifft sich viermal

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	13/15



im Jahr mit der Leitung zu einer sogenannten Beiratssitzung. Hier werden verschiedene Themen, wie z.B. die Vorbereitung für den Tag der offenen Tür, Wünsche und Ideen, aber auch Kritikpunkte der Eltern, besprochen.

10. Zusammenarbeit der Mitarbeiter

10.1. Zusammenarbeit

Die Mitarbeiter treffen sich alle 14 Tage zur Dienstbesprechung. Es finden ein Austausch und Reflexion über Termine, Planungen von Veranstaltungen, Projektwochen und pädagogische Gruppeninhalte sowie über die Wochenplanung statt.

10.2. Besprechungskultur

Die Leiterinnen der Kindertagesstätten aus dem Bereich Hamburg/Ost treffen sich einmal im Monat zu einer Besprechung. Themen, wie z.B. Aktuelles aus den Kitas, dem Haushalt, der Verwaltung und Buchhaltung, werden hier besprochen.

10.3. Fort- und Weiterbildung

Wir legen viel Wert auf Regelmäßige Fort- und Weiterbildung, besonders im religionspädagogischen Bereich. Hier steht allen Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot zur Verfügung. An unseren 3 Studientagen setzen wir uns intensiv mit einem bestimmten Thema auseinander. Intern Fachberater:innen stehen unterstützend zur Seite.

10.4. Praktikantinnen

Es ist nach Absprache möglich, bei uns im Haus ein Schüler:innenpraktikum zu absolvieren. Dabei muss aber die aktuelle personelle Situation in der Kita berücksichtigt werden. Schülerpraktikant:innen sind uns herzlich willkommen und wir freuen uns, einen Einblick in diesen spannenden Beruf zu ermöglichen. Jedoch muss zu jeder Zeit sichergestellt sein, dass sich auch gut um die Praktikant:innen gekümmert werden kann, ohne die Bedürfnisse der Kinder aus den Augen zu verlieren. Schülerpraktikant:innen sind eine Bereicherung für den Kitaalltag, übernehmen allerdings zu keiner Zeit die Verantwortung in der Betreuung der Kinder.

Wir freuen uns über motivierte Bewerbungen von Auszubildenden. Über den langen Zeitraum freuen wir uns darauf, ihre Entwicklung im sozialpädagogischen Bereich zu begleiten, sie auszubilden, zu fördern und zu fordern, um sie gut auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Grundsätzlich ist es auch denkbar, FSJler bei uns zu beschäftigen, auch hier freuen wir uns auf aussagekräftige Bewerbungsunterlagen. Je nach personeller Belegung der Kita ist es möglich, einen FSJler zu begleiten.

11. Qualitätssicherung

Beta Rahmenhandbuch

Das Bundesrahmenhandbuch gilt als Grundlage zur Sicherung oder Überprüfung unserer Arbeit. Es ist ein Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in den Kindertageseinrichtungen. Ziel ist es, für alle Kitas das evangelische Gütesiegel BETA zu erlangen

QM

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	14/15



Fachliche Beratung

Wir arbeiten mit Fachberatern/Fachberaterinnen zusammen, die uns fachlich und kompetent beraten und uns in Entwicklungsprozessen unterstützen.

Leitungen und pädagogische Mitarbeiter/innen können und sollen sich in Fortbildungen, die vom Träger angeboten werden, weiterbilden. Die Fachberatung von einer Fachberaterin geleitet und ermöglicht Mitarbeiter:innen einen Austausch mit anderen Kitas.

12. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Wöchentlich treffen sich die Mitarbeiter:innen, Pastoren und Diakonin der Kirchengemeinde St. Severini zur Dienstbesprechung. Die Kitaleitungen Fünfhausen und Kirchwerder sind dazu eingeladen und kommen bei Bedarf zu den Sitzungen dazu. Diese treffen dienen der Abstimmung und Besprechung der Aktivitäten der Kirchengemeinde und können für die Koordination von gemeinsamen Aktionen genutzt werden.

13. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

Wir kooperieren mit den Grundschulen Kirchwerder und Zollenspieker. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, das ist zum Beispiel wichtig in der Planung unserer Schließzeiten in den Sommerferien.

In der AG Kinder- und Jugend Vier- und Marschlande gibt es einen Austausch aller Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in der Region.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Zu besonderen Anlässen laden wir die Bergedorfer Zeitung ein, um Neuigkeiten aus unserer Kita zu verbreiten. Im Gemeindebrief der Kirchengemeinde, der quartalsweise erscheint, gibt es eine Rubrik „Aus unseren Kitas“, dort haben wir gemeinsam mit der Kita St. Severini Fünfhausen die Möglichkeit Einblicke aus unserer Arbeit zu präsentieren. Auch auf der Gemeindehomepage kann man unsere Kita finden.

Die Homepage ist für viele Eltern der erste Kontakt zu unserer Kita, hier muss drauf geachtet werden, dass der Internetauftritt unserer Kita einladend und freundlich gestaltet ist und die Informationen aktuell sind.

K73 1.3-01 Konzeption				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Beeke Reinke		1	04.07.2023	15/15